

BM Holberg bittet den Veranstalter Stefan Tzolakidis ausführlich um Erläuterungen zum geplanten „Klimaneutralen Wintermärchen“.

Herr Tzolakidis bedankt sich für die persönliche Einladung und stellt sich und Herrn Hans Brelöhr als Veranstalter kurz vor. Danach erläutert er sein „Klimaneutrales Wintermärchen-Konzept“.

Unter dem Aspekt der aktuellen Klimadiskussion müsse natürlich auch das „Bergneustädter Wintermärchen“ auf den Prüfstand gestellt werden. Ohne Zweifel sei der vierwöchige Betrieb einer Eisbahn nebst allen zugehörigen Gewerken mit einem hohen Energiebedarf verknüpft. Diesen Energiebedarf gelte es zu optimieren. Dies erfolge mit Maßnahmen, die den Energieverbrauch so gering wie möglich halten und den bisherigen Verbrauch fossiler Brennstoffe verzichtbar machen.

In den Bereichen, in denen keine Einsparungen möglich seien, werde mit Ausgleichsmaßnahmen kompensiert.

Die eingesetzten Kühlaggregate entsprechen dem neuesten Stand, laufen nach modernster Technik und kühlen – ähnlich wie eine Fußbodenheizung, nur umgekehrt – lediglich bei Bedarf. Die Hauptlast liege dabei in den ersten 2-3 Tagen der Erzeugung der Eisfläche, danach regele das kalte Winterwetter die Eisbildung. Das Kühlaggregat käme, wenn überhaupt, nur noch sporadisch zum Einsatz.

Um den Energieverlust bei der Eiserzeugung so gering wie möglich zu halten, würden möglichst passgenaue Kälteleitungen verwendet und viele würden sogar isolierend überbaut, außerdem würde auf kurze Leitungswege geachtet.

Durch eine regelmäßige Pflege der Eisbahn würde für eine möglichst geringe Eisstärke gesorgt (max. 6 cm), die wesentlich für einen geringen Energieverbrauch sei.

Für die Beleuchtung des Wintermärchens würden energiesparende LED-Lampen eingesetzt.

Die bisher für den Aufenthalt der Besucher genutzten Zelt-Pagoden entsprechen aufgrund ihrer Beschaffenheit – diese sind eher für den Sommerbetrieb geeignet - nicht mehr den geänderten Klimaanforderungen. Sie würden durch mobile Raummodule mit hoher Energieeffizienz ersetzt. Die Wärmedämmung erfolgt nach DIN EN ISO 6946, die Schalldämmung nach DIN 4109. Zur Beheizung würden Elektro-Heizkonvektoren eingesetzt. Damit würde komplett auf den bisherigen Einsatz fossiler Brennstoffe verzichtet werden.

Für den kompletten Betrieb des Wintermärchens - Kühlung der Eisbahn, sowie zur Beheizung und Beleuchtung der Raummodule der Eisbahn und Beleuchtung des „Winterdorfs“ - würde zertifizierter Ökostrom der AggerEnergie verwendet.

Der Strom „AggerStrom REGIO natur“ stammt zu 100% aus Wasserkraft, produziert unterhalb der Aggertalsperre. Mit dem Naturstromprodukt werde gleichzeitig die Region gefördert.

Als klimaneutralen Ausgleich für die verbrauchte Energie würden Klimaschutzprojekte unterstützt. Die erworbene Zertifikatmenge (z.Zt. ca. 23 EUR/toCo<sup>2</sup>) entspräche dabei den berechneten Emissionen aus den kompletten Energieverbräuchen und würde nach der Veranstaltung noch einmal überprüft und gegebenenfalls angepasst werden. Ob die

Kompensation in lokale, regionale oder doch globale Projekte läuft, hänge vom Angebot ab.

Nach einer intensiven Diskussion aller im Rat vertretenen Fraktionen, die sich bewusst mit dem Klimaschutz auseinandersetzen gerade bei der aktuell geführten Klimadebatte die nötigen Umweltaspekte auch für die Zukunft berücksichtigen stimmt der Rat der Stadt Bergneustadt der Durchführung der Veranstaltung „Bergneustädter Wintermärchen“ für das Jahr 2020 unter Anwendung der klimaneutralen Maßnahmen und des vorgetragenen Konzeptes des Veranstalters zur klimaschonenden Umsetzung zu.